

10 kg Altpapier

sparen Energie und Rohstoffe für Neuproduktion: 10 kWh Elektroenergie, 1,65 m³ Frischwasser, 1,7 kg Zellstoff, 6,8 kg Holzschliff, 1,5 kg chemische Hilfsmittel; 1000 kg Altpapier können verarbeitet werden zu 5000 m² Tapetenrohstoff

10 kg Sammelschrott

sparen der Volkswirtschaft den Import von 20 kg Erz und 5 kg Koks; 10001 Schrott eingeschmolzen ergeben Stahl für 11 000 Kühlschränke oder 425 Neubauwohnungen

10 Flaschen

oder Gläser sparen Energie und Rohstoffe für Neuproduktion: 1.8 kWh Elektroenergie, 1,3 m³ Gas, 8 kg Kohle, 3 kg Glassand, 1 kg Soda; 100 Millionen Flaschen oder Gläser sparen uns die Investitionsmittel für 1 Glaswerk mittlerer Größe

Daraus leiten die Parteiorganisationen als Aufgabe für ihre politische Massenarbeit ab, mit dem Wissen über die Bedeutung der Sekundärrohstoffe die Bereitschaft aller Werktätigen auszuprägen, alle dem Betrieb erteilten Auflagen gewissenhaft und termingetreu zu erfüllen und auch im Haushalt und Wohngebiet Sekundärrohstoffe verantwortungsbewußt zu sammeln und abzuliefern.

Eine nächste Aufgabe politischer Überzeugung ist verbunden mit dem steigenden eigenen Beitrag der Betriebe zur effektiven Verwertung von Sekundärrohstoffen und Abprodukten. Erfahrene Agitatoren und Propagandisten erinnern beim Begründen dieser Notwendigkeit an die Erkenntnis von Karl Marx, daß der Wert der Abfälle der Produktion von der Fähigkeit abhängt, sie wiederzuverwenden. Wissenschaft und Technik eröffnen heute unerschöpfliche Möglichkeiten. Davon ausgehend machen die Parteiorganisationen den wachsenden Anspruch an die wissenschaftlich-technische Arbeit, an den Rationalisierungsmittelbau und an die staatliche Leitung deutlich. Sie sorgen über die Kontrolle langfristiger betrieblicher Konzeptionen und der Pflichtenhefte dafür, daß bei der Entwicklung neuer Erzeugnisse bereits ausgewiesen wird, ob und wie es gelingt, den Übergang zur umfassenden Wier-

derverwendung aller anfallenden Abprodukte im betrieblichen und volkswirtschaftlichen Kreislauf zu vollziehen⁴, wie also neue Leistungsziele zur höheren Veredlung der Sekundärrohstoffe und Abprodukte realisiert werden.

Mit den vorhandenen, rekonstruierten und in den letzten Jahren neugeschaffenen Aufbereitungs- und Verarbeitungskapazitäten sind die materiell-technischen Voraussetzungen geschaffen worden, um die weitgehend vollständige Verwertung solcher wichtiger Sekundärrohstoffe wie zum Beispiel Schrott, Altpapier, Altöl, Rücklaufbehälterglas, Thermoplastabfälle, Knochen oder Sekundärsilber zu gewährleisten. Bei der Rationalisierung und Erweiterung der Aufbereitungs- und Verarbeitungskapazitäten wurde eine zunehmend höhere ökonomische Wirksamkeit von Wissenschaft und Technik erreicht. Jährlich wird an über 100 Staatsplanaufgaben und zahlreichen Aufgaben der Pläne Wissenschaft und Technik der Kombinate zur Verarbeitung von Sekundärrohstoffen und industriellen Abprodukten gearbeitet.

Solche Ergebnisse wie die Erhöhung des Anteils des Altpapier-einsatzes in der Papier- und Pappenproduktion, die Aufbereitung und Verarbeitung gemischter und verschmutzter Thermoplastabfälle, die Aufbereitung von Kraftwerksaschen zur Gewinn-

nung von Eisenkonzentrat und Substitution von Zement sowie zur Aufbereitung edelmetallhaltiger Schrotte sind das Resultat zielstrebiger Forschungs- und Entwicklungsarbeit und konsequenter Überleitung. Damit sind Möglichkeiten und Wege gewiesen, auch in der zweiten Hälfte der 80er Jahre bei der besseren Nutzung der Sekundärrohstoffe und Abprodukte voranzukommen und neue Reserven zu erschließen. Das betrifft zum Beispiel die Verwertung solcher industrieller Abprodukte wie Magnesiumoxyd aus der Kaliproduktion, Natriumsulfat aus den Spinnbädern der Viscosefaserproduktion, Mangansulfat auf der Basis anfallender manganhaltiger Schlämme sowie die Quecksilberrückgewinnung in der chemischen Industrie. Besonders der Biotechnologie kommt bei der besseren Nutzung von industriellen und anderen Abprodukten große Bedeutung zu.

Notwendig ist, die erforderlichen Maschinen und Ausrüstungen für die Aufbereitung und Verwendung von Sekundärrohstoffen zu entwickeln und in Betrieb zu nehmen, dazu den eigenen Rationalisierungsmittelbau in den Betrieben auszubauen und verstärkt rationelle territoriale Lösungen zur Nutzung der örtlich anfallenden Sekundärrohstoffe und Abprodukte vorzubereiten.

Noch zielstrebtiger orientieren die